



LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH
JAHRESABSCHLUSS
2014

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht Seite 3

Bilanz Seite 26

Gewinn- und Verlustrechnung Seite 28

Anhang Seite 29

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Seite 44



LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

1 GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1.1 Geschäftsmodell

Die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (nachfolgend LVV), nimmt die Leitungsfunktion für wesentliche Unternehmen der Stadt Leipzig aus dem Bereich der Daseinsvorsorge wahr. Als kommunale Managementholding sorgt die LVV für eine abgestimmte, wirtschaftlich erfolgreiche und sich gegenseitig fördernde Entwicklung ihrer Tochterunternehmen – Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (nachfolgend KWL), Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (nachfolgend LVB), Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (nachfolgend SW Leipzig), – und weiterer standortstrategischer Finanzbeteiligungen. Der LVV-Konzern verbindet Produktion, Handel, Infrastruktur und Vertrieb zu attraktiven Dienstleistungen der Grundversorgung in den Geschäftsfeldern Wasser, Mobilität und Energie. Die Unternehmensgruppe ist eines der größten Wirtschaftsunternehmen Mitteldeutschlands, sichert eine angemessene Verzinsung des von der Kommune eingebrachten Kapitals, maximiert regionale Wertschöpfung und ist ein attraktiver Arbeitgeber. Als Managementholding stärkt die LVV die Ertragskraft und Ergebnisstabilität des gesamten Konzerns nachhaltig und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung für die Investitionsfähigkeit und Finanzierung aller Konzernunternehmen. Dies umfasst auch die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs auf Grundlage eines Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (nachfolgend VLFV). Auf diese Weise agiert der LVV-Konzern zum Wohle der Stadt Leipzig und seiner Bürgerinnen und Bürger.

1.2 Ziele und Strategien

Als Wirtschaftsunternehmen der Leipziger Bürger übernimmt der LVV-Konzern die Verantwortung für die Bereitstellung und Finanzierung der Grundversorgung mit Energie, Wasser und Mobilität in der wachsenden Stadt Leipzig. Diese Verantwortung verpflichtet zum Vorhalten einer leistungsfähigen und bedarfsgerechten Infrastruktur sowie eines umfassenden und serviceorientierten Dienstleistungsangebotes. Dabei bewegt sich die LVV auf regulierten Märkten wie der Wasser- und Abwasserversorgung sowie dem Betrieb von Strom- und Gasverteilungsnetzen wie auch auf wettbewerblichen Märkten der Versorgung mit Energie- und Mobilitätsdienstleistungen. Die Gestaltung der Energiewende, die Transformation der Energieversorgung unter den Bedingungen wettbewerblich organisierter Märkte stellt auch für die LVV-Gruppe eine besondere Herausforderung dar.

Unabhängigbar für den Erfolg des LVV-Konzerns ist die nachhaltige Sicherung der Ertrags- und Finanzkraft des Gesamtkonzerns. Das EBITDA im Konzern soll in den kommenden Jahren kontinuierlich auf Mio. EUR 230 gesteigert werden. Dazu sollen insbesondere Verbesserungen der Effizienz im LVV-Konzern durch Nutzung von Synergiepotenzialen in den Querschnittsfunktionen beitragen. Ebenso werden substantielle Ergebnisbeiträge durch Effizienzsteigerungen in den marktnahen Prozessen der Geschäftsbereiche Energie, Wasser und Mobilität erwartet. Und schließlich sollen Marktchancen, die beispielsweise mit der Energiewende verbunden sind, genutzt werden, um nachhaltig profitable Ergebnisbeiträge zu generieren.



Die Stadt und Region Leipzig ist für die LVV der Heimatmarkt. Hier positionieren sich die Unternehmen in der LVV-Gruppe als erster „Ansprechpartner“ und somit als Marktführer für Mobilität, Energie und Wasser. Als strategischer Wettbewerbsvorteil wird die regionale Verankerung und Kundennähe angesehen. Das Leistungsangebot verbindet Tradition mit Innovation und wird den sich verändernden Kundenbedürfnissen kontinuierlich angepasst. Strategische Schwerpunkte auf der Marktseite sind insbesondere:

- Ausbau erneuerbarer Energien in unserem Leistungsangebot zur Energieversorgung durch die Kombination aus klassischer leitungsgebundener Energieversorgung und dezentralen Anlagen zur Wärme- und Stromerzeugung.
- Die Bereitstellung multimodaler Mobilitätsdienstleistungen, um das öffentliche Nahverkehrsangebot mit Bussen und Bahnen mit individuellen, vorzugsweise CO₂-armen Mobilitätsangeboten wie Car-Sharing oder Mietfahrrädern zu verknüpfen.
- Digitalisierung marktseitiger Prozesse zur Individualisierung von Produkten und Leistungen bei gleichzeitiger Erhöhung der Prozesseffizienz und Servicequalität.
- Integrierte Kommunikation und Konzernmarkenintegration zur Stärkung der Transparenz in unserem Leistungsangebot, Fokussierung unserer Sponsoring Aktivitäten sowie zur Erhöhung der Effizienz in der Markt- und Produktkommunikation.
- Nutzung von Marktchancen in ausgewählten regionalen und überregionalen Märkten. Beispielsweise durch die Konzentration auf Energiedienstleistungen im bundesweiten Energiegroßhandel.

Im regulierten Netzgeschäft liegt der strategische Schwerpunkt in der Optimierung der erzielbaren Rendite im Sinne der Anreizregulierung. Wesentliche Ansätze hierbei sind:

- Konsequente Umsetzung von Verfahren des strategischen und operativen Asset Managements.
- Flexibilisierung des Investitionsverhaltens und des Ressourceneinsatzes bei gleichzeitiger Sicherstellung von Versorgungsqualität und -sicherheit.
- Digitalisierung der internen und marktnahen Prozesse.
- Erweiterung des Netzgebietes auf das gesamte Gemeindegebiet der Stadt Leipzig durch den Erwerb von Konzessionen sowie die Übernahme von Netzen und Anlagen.

Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich jeweils an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen und den zukünftigen Rahmenbedingungen. Wichtig ist uns auch zukünftig eine breite Diversifikation. Unsere Strategie ist ebenso darauf ausgerichtet die Herausforderungen durch Wachstum der Stadt Leipzig zu meistern und die damit verbundenen Chancen für eine Verbesserung der Auslastung unserer Infrastruktur zu nutzen.

Die Strategie des LVV-Konzerns stiftet Nutzen für vielfältige Anspruchsgruppen. Besonders wichtig ist uns das vorhandene Potenzial des Konzerns in einen messbaren, wahrgenommenen Nutzen für unsere Kunden, Marktpartner und Mitarbeiter zu verwandeln. Für unseren Gesellschafter sichern wir eine attraktive und risikoarme Verzinsung des uns bereitgestellten Kapitals.

Die Managementholding fokussiert sich auf die einheitliche Leitung des LVV-Konzernverbundes und entwickelt eine unternehmensübergreifende Unternehmensphilosophie und Strategie. Durch ein aktives Management und die Sicherstellung einer hohen Transparenz werden Risiken minimiert. Über ein effektives Beteiligungsmanagement werden die zugehörigen Tochtergesellschaften zielgerichtet koordiniert.

Die strategische Aufgabe des LVV-Konzerns ist es, in einem kompetitiven, teilweise regulierten, in jedem Fall stark veränderlichen Marktumfeld die Ziele der Eigentümerin Stadt Leipzig umzusetzen. Dabei legt die LVV die Grundlagen für eine Ressourcensteuerung, die auf eine Wertsteigerung der Konzernunternehmen zielt.



1.3 Steuerungssystem

Der LVV-Konzern setzt ein wertorientiertes Managementsystem zur Steuerung und Führung ein. Dabei besteht das Ziel, den Wert der Unternehmensgruppe kontinuierlich zu steigern.

Mit dem bestehenden Controllingkonzept koordiniert und steuert die LVV die einzelnen Tochtergesellschaften. Von zentraler Bedeutung ist der jährliche Strategie- und Planungsprozess. Hier werden grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung offengelegt und bewertet. Die Planung im LVV-Konzern erfolgt Bottom-up unter Einhaltung von strategischen Vorgaben. Damit wird die Planung der einzelnen Tochtergesellschaften unterstützt und ausgerichtet sowie eine konzernweite Transparenz geschaffen.

Die im Vorjahr initiierte Überarbeitung der Berichterstattungssysteme zur Beschleunigung und Vereinfachung von Ist- und Planungsrechnungen ist weitgehend abgeschlossen. Das Konzept einer wertorientierten Steuerung der Tochtergesellschaften auf der Basis von Kennzahlen, welche für die Steuerung des Gesamtkonzerns von Bedeutung sind, wurde auf Ebene der KWL und SW Leipzig bereits realisiert. Auf Ebene der LVB befindet sich das Konzept derzeit in der Umsetzungsphase. Neben der standardmäßigen Berichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine ad-hoc beziehungsweise maßnahmenorientierte Auswertung der jeweiligen Geschäftsentwicklung.

Der Steuerung der LVV werden insbesondere folgende Leistungskennzahlen zugrunde gelegt:

Kennzahl		2013	2014	2014	2015
		Ist	Plan	Ist	Plan
Jahresergebnis	[Mio. EUR]	-1,6	14,1	25,1	98,3
Adjustierte Eigenkapitalquote	[%]	39,0	37,7	37,8	42,5
Nettobankverschuldung	[Mio. EUR]	287,0	619,1	507,5	697,0
Eigene Mittel	[Mio. EUR]	45,0	45,0	45,0	46,0

Die adjustierte Eigenkapitalquote ermittelt sich aus dem bilanziellen Eigenkapital zuzüglich des nachrangigen Gesellschafterdarlehens dividiert durch die Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich liquider Mittel ergeben die Nettobankverschuldung.

Die Berechnung der Eigenen Mittel erfolgt Cash Flow-basiert entsprechend dem VLFV zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres. Zahlungen an die LVB zur Finanzierung der Verkehrsleistungen können nur in dem Umfang geleistet werden, soweit ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen. Nach Maßgabe des VLFV wurde die Zahlung an die LVB im Geschäftsjahr 2014 auf Mio. EUR 45,0 begrenzt. Die für das Jahr 2015 sowie für Folgejahre vorgesehene Zahlungsverpflichtung wird anhand von Trennungsberechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft.



2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 als relativ stabil erwiesen. Dem schwungvollen Jahresauftakt folgten zunächst Schwächephasen, welche zum Jahresende dennoch stabilisiert werden konnten. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach ersten Schätzungen um insgesamt 1,5 % und lag hierbei über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. Auch die Lage am Arbeitsmarkt blieb im Jahresverlauf 2014 weiterhin positiv. Die Beschäftigung nahm zu, und die Anzahl der Arbeitslosen blieb seit Längerem auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Der Anstieg der Verbraucherpreise liegt unterhalb des Nominallohnanstiegs, sodass die Reallöhne und damit die verfügbaren Einkommen weiter steigen werden.

Für das Jahr 2015 ist mit einer leichten Beschleunigung des globalen Wachstums zu rechnen. Mit einer erwarteten Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 % für den Euroraum zeichnet sich jedoch weiterhin eine eher verhaltene Entwicklung ab. Die Bevölkerung der Messestadt Leipzig – als Heimatmarkt der LVV – wächst weiterhin im Rekordtempo. Leipzig ist prozentual gesehen die am stärksten wachsende Stadt in Deutschland. Am Jahresende 2014 waren 551.871 Personen in der Stadt Leipzig mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet. Der Nettozuwachs von über 10.000 Menschen übertrifft alle bisher getroffenen Prognosen. Ebenso erreichte die Anzahl der Geburten in Leipzig eine neue Höchstmarke seit 1990, somit gibt es erstmalig seit 1965 mehr Geburten als Sterbefälle. Leipzig profitiert darüber hinaus vom Anstieg der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze – die Arbeitslosigkeit hat sich in den letzten zehn Jahren halbiert. Weiterhin spielen auch Möglichkeiten zur Berufsausbildung und zum Studium eine wichtige Rolle für die positive Entwicklung der Stadt Leipzig.

Gemäß der Anfang 2015 durchgeführten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig ist die Lage der gewerblichen Wirtschaft weiterhin überdurchschnittlich gut. Die Aussichten für 2015 bleiben jedoch trotz des konjunkturellen Schwungs zurückhaltend.

2.2 Geschäftsverlauf

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresergebnis von Mio. EUR 25,1 erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis um Mio. EUR 26,7 verbessert. Bezogen auf die Prognose für das Geschäftsjahr 2014 (Mio. EUR 14,1) übertrifft das erzielte Ergebnis die Erwartungen um Mio. EUR 11,0. Neben der positiven Entwicklung im operativen Bereich ist das Jahresergebnis der LVV im Geschäftsjahr 2014 durch einmalige Effekte beeinflusst, die sich insbesondere aus steuerlichen Entlastungen infolge geänderter Sachverhaltsbeurteilungen im Ergebnis von Betriebsprüfungen der Finanzverwaltung auf Ebene der Tochtergesellschaften KWL und SW Leipzig ergaben.

Folgende Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit standen im Geschäftsjahr 2014 im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns, bestimmten die wirtschaftliche Entwicklung und trugen insgesamt zu dieser positiven Geschäftsentwicklung der LVV bei:

Mit dem am 4. November 2014 ergangenen Urteil des High Court of Justice in London wurde verkündet, dass die von den Prozessgegnern – der UBS AG, UBS Limited und der UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) sowie der Depfa Bank plc (Depfa) und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) – geforderten Zahlungsansprüche für in Vorjahren abgeschlossene CDO-Transaktionen zurückgewiesen wurden und von den KWL nicht zu leisten sind. Aus diesem Grund sollen die abgeschlossenen Geschäfte rückabgewickelt werden. Im Ergebnis sollen die KWL hinsichtlich der CDO-Transaktionen so gestellt werden, als hätten diese nicht stattgefunden. Einem Antrag der UBS auf Zulassung der Berufung gegen dieses Urteil hat der High Court of



Justice nicht stattgegeben. UBS beantragte die Zulassung der Berufung beim Court of Appeal (Civil Division). Über diesen Antrag ist bislang noch nicht abschließend entschieden worden. Eine mündliche Verhandlung ist auf den 7. Oktober 2015 terminiert.

Die aus den Transaktionen resultierenden Prämien zuzüglich Zinsen wurden gemäß der Order zum Urteil des High Court vom 23. Dezember 2014 – nach Verrechnung eines Abschlags auf die von den Prozessgegnern voraussichtlich zu erstattenden Prozesskosten – bereits im Geschäftsjahr 2014 von den KWL an die UBS zurückgezahlt. Sämtliche Zahlungen der KWL sowie auch die in der Order angeordnete Kostenerstattungsverpflichtung der UBS haben vorläufigen Charakter.

In der Folge des Urteils des High Court of Justice in London haben sich die KWL und die LBBW darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zu einer Entscheidung des englischen Berufungsgerichts ruhen zu lassen. Die im Vorjahr vorsorglich gebildete Rückstellung im Zusammenhang mit der Freistellung der KWL von den Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW wurde unter Berücksichtigung einer weiteren Zinsrückstellung von Mio. EUR 3,3 beibehalten, sodass sich die Rückstellung zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt Mio. EUR 84,4 beläuft.

Die LVV hat im Geschäftsjahr Darlehen von insgesamt Mio. EUR 166,4 bei Kreditinstituten aufgenommen. Neben Investitionen auf Ebene der Tochtergesellschaften wurden hiermit laufende Tilgungen sowie die Rückführung zweier Schuldscheindarlehen der SW Leipzig refinanziert. Im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Konzernfinanzierung wurden langfristige Darlehen von insgesamt Mio. EUR 185,9 an Tochterunternehmen ausgereicht. Das langfristige Ziel der Refinanzierung der Darlehensfälligkeiten von Tochterunternehmen wurde auch im Geschäftsjahr 2014 stringent verfolgt.

Nach der Neuregelung der Verkehrsleistungsfinanzierung im Jahr 2009 entspricht der an die Rechtsentwicklung angepasste VLFV in seinen Grundzügen den bisherigen Regelungen unter Berücksichtigung EU-rechtlicher Vorgaben. Er läuft bis zum Jahr 2028 und sieht – auf der Grundlage der im Geschäftsjahr 2013 vorgenommenen Fortschreibung (Zusatzfestlegung vom 19./20./23. Dezember 2013) – Zahlungen an die LVB von Mio. EUR 45,0 für 2013 und 2014 vor. Für die Jahre ab 2015 soll anhand von Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft werden, ob die Begrenzung des Jahres 2014 für die Folgejahre fortzuführen oder anzupassen ist.

Für das Geschäftsjahr 2014 konnte die Finanzierung der LVB vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns sichergestellt werden. Auch für das Geschäftsjahr 2015 wird gemäß Wirtschaftsplanung die Finanzierung vollständig aus eigenen Mitteln erfolgen.

Im Jahr 2012 setzte die Geschäftsführung der LVV gemeinsam mit den Tochterunternehmen das Konzernprojekt „LVV 2015“ auf. Zielsetzung des Projektes sind einerseits nachhaltige, ergebniswirksame und abrechenbare Kosteneinsparungen von jährlich Mio. EUR 10,0 ab dem Jahr 2015. Andererseits sollte die Positionierung der LVV als Managementholding gestärkt werden.

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2014 wurden alle notwendigen Effizienzmaßnahmen innerhalb des Projektes beschrieben, die Messbarkeit definiert und durch den Lenkungsausschuss beschlossen. Alle Maßnahmen befinden sich derzeit in der Umsetzung oder sind bereits abgeschlossen. Die weiterführende Verantwortung für die zukünftige Stabilisierung der vereinbarten Effizienzmaßnahmen obliegt nun den Beteiligungsunternehmen im Tagesgeschäft.

Die Unternehmen des LVV-Konzerns haben die Optimierungspotenziale von Mio. EUR 10,0 ab dem Jahr 2015 in den Wirtschaftsplanungen verarbeitet. Das Maßnahmencontrolling wird bis zur vollständigen Realisierung der geplanten Effekte im Jahr 2015 weitergeführt.



An vielen Stellen wurden bereits weitergehende Maßnahmen identifiziert, die zu weiteren Effizienzverbesserungen führen sollen. Das betrifft einerseits konzernweite Querschnittsprozesse und andererseits die fachlichen Kernprozesse in den Bereichen Energie, Mobilität und Wasser selbst. Die LVV-Geschäftsführung verbindet damit die Zielstellung einen kontinuierlichen, wertorientierten Verbesserungsprozess zu etablieren, um die Investitionsfähigkeit und Eigenkapitalbasis weiter zu stärken. Zu Beginn des Jahres 2015 wurden beispielsweise zwei konzernweite Projekte aufgesetzt, welche die Standardisierung, Verbesserung und Effizienzsteigerung der Prozesse Personalmanagement und IT Management zum Ziel haben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein kontinuierlicher Prozess zur jährlichen Aktualisierung der Konzernstrategie aufgesetzt. Die Ergebnisse sollen im laufenden Geschäftsjahr für die Wirtschaftsplanung 2016 und die Fortschreibung der Mittelfristplanung genutzt werden. Eine wichtige Weichenstellung für die zukünftige Konzernentwicklung wurde mit der Neuausrichtung der Aktivitäten in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer integrierten Konzernkommunikation erreicht. Neben Verbesserungen der Effektivität und Effizienz soll die Wahrnehmung der LVV-Unternehmensgruppe als Garant für die Bereitstellung attraktiver Dienstleistungen der Grundversorgung in der Stadt Leipzig gestärkt werden. Die Governance der LVV wurde überarbeitet sowie anschließend umfassend und konzernweit angepasst.

2.3 Ertragslage

	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	Veränderung absolut
Betriebsergebnis	-6,1	-5,7	-0,4
Beteiligungsergebnis	43,9	114,6	-70,7
Zinsergebnis	-22,3	-24,6	2,3
Neutrales Ergebnis	-1,0	-78,3	77,3
Steuerergebnis	10,6	-7,6	18,2
Jahresergebnis	25,1	-1,6	26,7

Die Ertragslage der LVV ist bei einem aufgabenbedingt negativen Betriebsergebnis sowie einer Verminderung des Beteiligungsergebnisses im Geschäftsjahr 2014 insbesondere durch eine deutliche Verbesserung des neutralen sowie des steuerlichen Ergebnisses gekennzeichnet.

Das um neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis der Gesellschaft hat sich insbesondere durch den weiteren Anstieg der Personalaufwendungen (um Mio. EUR 0,6) vermindert. Hier wirkte sich hauptsächlich der Personalmehrbedarf aufgrund des weiteren Ausbaus der Managementholding aus. Die Verbesserung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um Mio. EUR 0,2 konnte diesen Effekt nicht vollständig kompensieren.

Das Beteiligungsergebnis der LVV beläuft sich im Geschäftsjahr auf Mio. EUR 43,9; es liegt mit Mio. EUR 70,7 unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist vor allem auf geringere Ergebnisabführungen der SW Leipzig sowie der KWL zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2014 haben die SW Leipzig ein abzuführendes Ergebnis von Mio. EUR 54,7 erzielt. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr ist das Ergebnis um Mio. EUR 12,5 zurückgegangen. Bezogen auf die Prognose (Mio. EUR 60,3) bleibt das erreichte Ergebnis um Mio. EUR 5,6 hinter der Erwartung zurück. Hauptursache für die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Ergebnisentwicklung war die wesentlich mildere Witterung. Die Gradtagszahl als Indikator für den Heizenergiebedarf lag für das Jahr 2014 19,0 % unterhalb des Vorjahreswertes. Dies führte im Energievertrieb, hauptsächlich im Bereich Fernwärme und Gas, zu



einem Rückgang des Absatzes und damit der Ergebnisbeiträge. Weiterhin beeinflussten die Preisentwicklungen an den Energiemärkten und die damit einhergehenden Interdependenzen zwischen Beschaffungsportfolio und Erzeugungsmarge das Gesamtergebnis negativ. Ergebnismindernd wirkte sich auch das wettbewerbsbedingte Nichterreichen von Vertriebszielen im Energiegeschäft aus. Das Ergebnis des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks Leipzig (GuD-KW Leipzig) wurde vor allem von der Entwicklung am Strommarkt geprägt. Die aktive Vermarktung der Realoption am Terminmarkt, die Optimierung des Anlageneinsatzes und die ab Mai 2014 wirkende Modernisierungszulage für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) konnten die strompreisbedingten Tendenzen nicht vollständig kompensieren. Bei den Biomasseanlagen wirkten die neuen Eigenverbrauchsregelungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes negativ. Weitere Effekte resultierten aus den veränderten Marktbedingungen am Strommarkt, in deren Folge sich Umsätze und Ergebnis des Großhandels reduzierten.

Nach einer Ergebnisabführung der KWL von Mio. EUR 88,8 im Vorjahr – die im Wesentlichen auf Sondereffekte im Rahmen der Freistellung der KWL von Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW zurückzuführen ist – konnte im Geschäftsjahr 2014 ein abzuführendes Ergebnis von Mio. EUR 29,8 erzielt werden. Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung lag das Ergebnis der KWL mit Mio. EUR 1,3 über den Erwartungen. Ursächlich hierfür waren unter anderem höhere Umsatzerlöse sowie höhere Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften der KWL. Gleichzeitig wirkte ein deutlicher Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere durch im Vorjahr angefallene Aufwendungen im Zusammenhang mit laufenden Gerichtsprozessen sowie der im Vorjahr nachgeholten Konzessionsabgabe.

Die LVB schließen das Geschäftsjahr 2014 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab. Trotz eines Rückgangs der Fahrgastzahlen konnten die Linieneinnahmen aufgrund von Tarifierpassungen nahezu konstant gehalten werden. Darüber hinaus wirkte sich die Neugestaltung der Leistungsbeziehungen innerhalb der LVB-Gruppe aus.

Zur Finanzierung der Verkehrsleistungen wurden im Rahmen des bestehenden VLFV Mio. EUR 45,0 an die LVB gezahlt. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Liquidität konnten auch im Geschäftsjahr 2014 diese Zahlungen vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns geleistet werden.

Die Dividendenzahlungen der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz, und der European Energy Exchange AG, Leipzig, befanden sich auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus konnte die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig (VNG), aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung eine im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 0,7 höhere Dividendenausschüttung an die LVV leisten.

Das Zinsergebnis (bereinigt um das neutrale Ergebnis) verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 2,3. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das weiter gesunkene Marktzinsniveau sowie auf die Ausweitung des an Tochtergesellschaften ausgereichten Kreditvolumens im Rahmen der Konzernfinanzierung zurückzuführen.

Für das der LVV seitens der Stadt Leipzig gewährte Gesellschafterdarlehen entstanden im Geschäftsjahr 2014 Zinsaufwendungen von Mio. EUR 14,3. Diese wurden durch Zahlungen der Stadt Leipzig gemäß VLFV in Form einer Kapitaleinlage in gleicher Höhe ausgeglichen.





Das neutrale Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 77,3. Während der Vorjahreswert im Wesentlichen durch außerordentliche Aufwendungen von Mio. EUR 81,2 im Zusammenhang mit der Freistellung der KWL von Risiken aus dem Rechtsstreit mit der LBBW geprägt war, sind im neutralen Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 neben der weiteren Zuführung von Zinsrückstellungen (Mio. EUR 3,3) aus der Freistellungsvereinbarung auch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Mio. EUR 1,2) sowie Zinserträge aus Steuererstattungen für Vorjahre (Mio. EUR 1,2) enthalten.

Unter Berücksichtigung eines Steuerertrags von Mio. EUR 10,6, welcher sich aus der Auflösung von Steuererrückstellungen saldiert mit neu erfassten Rückstellungsbeträgen im Ergebnis der Feststellungen von Betriebsprüfungen des Finanzamtes bei der LVV und ihren Tochterunternehmen sowie aus Rückzahlungsansprüchen für bereits vorausgezahlte Steuern ergibt, wird für das Geschäftsjahr 2014 ein Jahresüberschuss von Mio. EUR 25,1 ausgewiesen.

2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung dargestellt. Neben der Berechnung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 2 weist die Darstellung zusätzlich zur Information eine Kapitalflussrechnung nach DRS 21 aus, die ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwenden ist.

	2014 DRS 2 Mio. EUR	2013 DRS 2 Mio. EUR	Veränderung absolut Mio. EUR	2014 DRS 21 Mio. EUR
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	55,1	53,6	1,5	-12,7
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-222,4	-99,6	-122,8	-120,1
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	163,9	94,5	69,4	129,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3,4	48,5	-51,9	-3,4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	64,5	16,0	48,5	64,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	61,1	64,5	-3,4	61,1

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt für das Geschäftsjahr 2014 bei Mio. EUR 55,1 und damit um Mio. EUR 1,5 leicht über dem Vorjahreswert. Während die Entwicklung des Cash Flows im Vorjahr wesentlich von der mit den KWL geschlossenen Freistellungsvereinbarung sowie der Regelung zur Vorabgewinnabführung beeinflusst war, ist dieser im Geschäftsjahr 2014 wieder hauptsächlich durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit geprägt. Neben den im Geschäftsjahr vereinnahmten Vorabgewinnabführungen für 2014 von Mio. EUR 78,7 flossen der LVV weiterhin die über die Vorauszahlungen hinausgehenden Gewinnansprüche des Vorjahres von Mio. EUR 14,9 zu. Dem standen der Mittelabfluss aus der Rückzahlung zu hoher Vorabgewinnabführungen der KWL für 2013 sowie der Forderungsaufbau aus der noch zu leistenden Restgewinnabführung für 2014 und aus Erstattungsansprüchen für vorausgezahlte Steuern gegenüber.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit, der mit Mio. EUR 122,8 über dem Vorjahreswert liegt, ist insbesondere durch die weitere Ausreichung langfristiger Darlehen an verbundene Unternehmen (Mio. EUR 185,9) sowie die Zahlung an die LVB im Rahmen des VLFV (Mio. EUR 45,0) beeinflusst. Das Volumen der an verbundene Unternehmen ausgereichten Darlehen liegt mit Mio. EUR 127,6 über dem Vorjahreswert.



Die Finanzierung der Zahlungen an die LVB im Rahmen des VLFV sowie die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände konnte – wie im Vorjahr – vollständig aus dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sichergestellt werden. Der weitere Mittelbedarf wurde durch die Aufnahme von mittel- und langfristigen Darlehen sowie darüber hinaus mit Mio. EUR 3,4 durch Abbau des vorhandenen Finanzmittelfonds sichergestellt. Der Finanzmittelfonds hat sich gegenüber dem Vorjahr auf Mio. EUR 61,1 vermindert. Dieser steht im Folgejahr zur Ausreichung von weiteren Darlehen an verbundene Unternehmen im Rahmen der Konzernfinanzierung zur Verfügung.

Die zum 31. Dezember 2014 offenen Kreditlinien belaufen sich auf Mio. EUR 78,6.

2.5 Vermögenslage

	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2014 %	31.12.2013 Mio. EUR	Veränderung absolut
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Anlagevermögen	1.025,6	89,0	848,2	177,4
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65,7	5,7	43,1	22,6
Liquide Mittel	61,1	5,3	125,9	-64,8
	126,8	11,0	169,0	-42,2
	1.152,4	100,0	1.017,2	135,2
Passiva				
Eigenkapital	198,3	17,2	158,9	39,4
Sonderposten	16,3	1,4	16,3	0,0
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	486,1	42,2	395,9	90,2
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	237,8	20,6	237,8	0,0
	723,9	62,8	633,7	90,2
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	85,6	7,4	93,1	-7,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82,6	7,2	17,0	65,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,4	0,0	0,4	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40,9	3,5	94,8	-53,9
Sonstige Verbindlichkeiten	1,4	0,1	0,1	1,3
	210,9	18,3	205,5	5,4
Rechnungsabgrenzungsposten	3,0	0,3	2,8	0,2
	1.152,4	100,0	1.017,2	135,2

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme um Mio. EUR 135,2 geprägt. Auf der Aktivseite spiegelt sich diese Entwicklung wesentlich im Anstieg des Anlagevermögens wider. Von der Bilanzsumme entfallen 89,0 % auf das Anlagevermögen (Vj.: 83,4 %), welches durch Eigenmittel, Investitionszuschüsse und Darlehen finanziert ist (davon mittel- und langfristige Finanzierung: 91,7 %, Vj.: 95,7 %).



Der Anstieg des Anlagevermögens um Mio. EUR 177,4 ist hauptsächlich durch Ausleihungen an verbundene Unternehmen aus der Ausreichung langfristiger Darlehen von Mio. EUR 185,9 geprägt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Darlehen an die SW Leipzig von Mio. EUR 120,0, an die KWL von Mio. EUR 40,0 und an die LVB von Mio. EUR 25,9 ausgegeben. Für die in Vorjahren ausgereichten Darlehen erfolgten planmäßige Tilgungen von Mio. EUR 8,6.

Die geleisteten Zahlungen im Rahmen des VLFV von Mio. EUR 45,0 erhöhten im Geschäftsjahr 2014 den Buchwert der Beteiligung an den LVB. Da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist, wurde in gleicher Höhe eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Der Forderungsbestand ist durch Forderungen aus Ergebnisabführungen unter Berücksichtigung der Vorabgewinnabführungen sowie durch Forderungen im Rahmen des konzernweiten Cash Managements gekennzeichnet. Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert zum einen aus stichtagsbedingt höheren Cash-Pool-Forderungen sowie zum anderen aus der infolge von Steuererstattungsansprüchen berücksichtigten Forderungen gegen das Finanzamt.

Gegenläufig wirkte der Rückgang der liquiden Mittel um Mio. EUR 64,8. Die sehr hohe Liquidität des Vorjahres wurde unter anderem im Rahmen der Konzernfinanzierung als Gesellschafterdarlehen an Tochterunternehmen weitergereicht, um dort fällige Darlehen zu tilgen.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur insbesondere durch einen Anstieg des Eigenkapitals und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei einer Verminderung der Rückstellungen gekennzeichnet.

Das Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr um Mio. EUR 39,3 auf Mio. EUR 198,3. Der Zuwachs steht im Zusammenhang mit der durch die Stadt Leipzig getätigten Einlage von Mio. EUR 14,3 sowie dem im Geschäftsjahr erzielten Jahresüberschuss. Der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme beträgt 17,2 % und liegt mit 1,6 % über dem Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung des Gesellschafterdarlehens, für das die Stadt Leipzig einen Rangrücktritt erklärt hat, ergibt sich eine Quote von 37,8 %.

Die Rückstellungen verminderten sich insgesamt um Mio. EUR 7,5. Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang der Steuerrückstellungen im Zusammenhang der Berücksichtigung von Ergebnissen der Betriebsprüfungen der Finanzbehörden bei den KWL und SW Leipzig zurückzuführen. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung aus der Freistellung der KWL von Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW wurde durch Zuführung weiterer Zinsen von Mio. EUR 3,3 auf Mio. EUR 84,4 erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um Mio. EUR 155,7. Darlehensneuaufnahmen von Mio. EUR 166,4 sowie sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von Mio. EUR 6,0 stehen planmäßige Tilgungen von Mio. EUR 16,7 gegenüber. Die Neuaufnahme der Darlehen resultiert im Wesentlichen aus der Auszahlung der letzten Fazilität des im vergangenen Geschäftsjahr neu aufgenommenen Konsortialdarlehens von Mio. EUR 77,0, aus der Aufnahme von kurzfristigen Kreditlinien von Mio. EUR 60,0 sowie der Aufnahme von Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung von Mio. EUR 29,4. Die Nettobankverschuldung der LVV lag im Geschäftsjahr 2014 bei Mio. EUR 507,5; dies entspricht einer Erhöhung um Mio. EUR 220,5 im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich hierfür ist die Refinanzierung von Darlehensfälligkeiten der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernfinanzierung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Leipzig enthalten das der LVV mit Vereinbarung vom 13. November 1997 gewährte Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Anteile an KWL und SW Leipzig abzüglich der in Vorjahren (bis 2008) geleisteten Tilgungen. Entsprechend dem Beschluss



der Ratsversammlung vom 25. Januar 2012 beziehungsweise der Vereinbarung mit der Stadt Leipzig vom 21. Dezember 2012/21. Januar 2013 wurde festgelegt, dass ausgehend vom Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 die Tilgungszahlungen in den Jahren 2013 bis 2015 ausgesetzt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich im Wesentlichen stichtagsbedingt um die Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber den SW Leipzig.

2.6 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Zum Jahresende waren bei der LVV 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – 13 Arbeitskräfte mehr als im Vorjahr. Der Mitarbeiterzuwachs steht im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Stärkung als Steuerungs- und Managementholding. Die Mitarbeiteranzahl wird im Zuge des Ausbaus der Steuerungsfunktionen Konzernrevision und Konzernkommunikation sowie der Etablierung des Bereiches für Grundsatzthemen im Geschäftsjahr 2015 weiter auf 45 ansteigen. Der Ausbau soll im Wesentlichen durch Verlagerung von Stellen und Mitarbeitern aus der Unternehmensgruppe in die LVV erfolgen.

Der Aufsichtsrat der LVV hat in seiner Sitzung am 10. Februar 2014 Herrn Dr. Norbert Menke zum neuen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung der LVV bestellt. Er trat am 1. April 2014 die Nachfolge von Herrn Josef Rahmen an, der nach sechs Jahren an der LVV-Spitze in den Ruhestand ging. Zudem wurde Herr Volkmar Müller in derselben Sitzung des Aufsichtsrates erneut als kaufmännischer Geschäftsführer bestellt. Damit steht das Führungsduo der LVV-Geschäftsführung für die nächsten fünf Jahre fest. Darüber hinaus wurde Herrn Volkmar Müller die Funktion des Arbeitsdirektors mit Wirkung zum 1. April 2014 übertragen.

Die im LVV-Konzern verabschiedete Human-Resource (HR)-Strategie fordert die stetige Steigerung von Effizienz und Effektivität der Personalarbeit. Über die bereits im Projekt „LVV 2015“ erfolgten und geplanten Maßnahmen hinaus ist eine weitere qualitative und kostenseitige Optimierung in den Personalprozessen jedoch nur noch durch eine teilkonzernübergreifende Betrachtungsweise möglich.

Das im Januar 2015 gestartete und sich aktuell in der Konzeptionsphase befindliche Projekt „HR 2017“ ist als Weiterentwicklung der personalbezogenen Teilprojekte des Steuerungs- und Synergieprojekts „LVV 2015“ zu verstehen. Es baut auf den dabei erarbeiteten Erkenntnissen zu den strategischen, beratenden und administrativen Rollen im Personalbereich auf. In den Teilprojekten wurden wichtige Grundlagen für die Ausrichtung der Personalarbeit im Konzern eingerichtet. Darüber hinaus bestehen konzernweite Steuerungsgremien.

Das Projekt „HR 2017“ hat das Ziel, mittels einer teilkonzernübergreifenden Bündelung von HR-Prozessen den Wertbeitrag in der Personalabteilung insgesamt zu steigern. Dabei werden konzernweit einheitliche HR-Prozesse definiert sowie einheitliche HR-Rollen (Kompetenz-Center, HR-Business-Partner, Shared Service Center) eingeführt. Diese werden durch einheitliche Personalinstrumente und Dokumente gestützt. Zudem werden Potenziale zur Etablierung einer gemeinsamen HR-Systemlandschaft identifiziert.

Die HR-Organisation stellt durch die Neuausrichtung von HR-Kapazitäten die Optimierung von Prozessen sowie die Nutzung von Synergien sicher. Weiterhin wird hierdurch dem gesteigerten personalwirtschaftlichen Beratungsbedarf der Führungskräfte, beispielsweise im Rahmen zunehmend komplexer werdender Veränderungsprojekte, gerecht.

Maßgabe während der Projektarbeit ist die Fokussierung auf den Nutzen der HR-Funktionen für den gesamten LVV-Konzern. Somit soll der HR-Bereich einen Beitrag dazu leisten, insgesamt die Prozessqualität zu steigern, die Wirtschaftlichkeit in den Personalfunktionen im LVV-Konzern zu erhöhen sowie gleichzeitig das konzernweite „Wir-Gefühl“ zu stärken. Die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit ist hierbei ebenso darzustellen.



3 NACHTRAGSBERICHT

Bereits im Dezember 2014 signalisierte die LVV gegenüber der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (EWE), dass sie für Gespräche zur Übernahme der EWE-Aktienmehrheit an der VNG bereitstehe, sollte sich die EWE entscheiden, ihre Anteile zu veräußern. Die LVV prüft alle Optionen, um die VNG am Standort Leipzig zu sichern. Die VNG steht für einen entscheidenden Teil der Infrastruktur für Versorgungssicherheit in Ostdeutschland und ist damit von großem öffentlichem Interesse. Als erfolgreiches ostdeutsches Unternehmen ist die VNG mit Konzernsitz in Leipzig für den Freistaat Sachsen und die gesamte Region von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung.

Seit der Übernahme der Aktienmehrheit durch die EWE führen die Aktionäre intensive Gespräche zur Standorticherung und die Regeln der künftigen Zusammenarbeit in der VNG. Da derzeit jedoch noch nicht absehbar ist, ob EWE ihre VNG-Beteiligung dauerhaft halten oder veräußern wird, hat sich die LVV dazu entschlossen, alternativ das eigene Interesse am EWE-Aktienpaket zu bekunden. Um dieses Vorhaben erfolgreich zu gestalten und die Investitionen der LVV-Gruppe in die Infrastruktur der Stadt Leipzig planmäßig voranzutreiben, ist eine nachhaltige Partnerschaft mit weiteren Investoren aus der Kommunal- und Finanzwirtschaft unerlässlich. Die LVV befindet sich zurzeit in konstruktiven und vertraulichen Gesprächen mit der EWE und einem Co-Investor. Hierüber wurde miteinander Stillschweigen vereinbart. Wann genau die Gespräche abgeschlossen sein werden, ist heute noch nicht bekannt.

Die Stadtwerke Nordhausen – Holding für Versorgung und Verkehr GmbH, Nordhausen (SWN), hat den Treuhandvertrag mit der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Erfurt (VNG VuB), fristgemäß mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt. Gemäß Satzung der VNG VuB hat die SWN die von ihr gehaltenen Aktien den übrigen Gesellschaftern angedient. Die LVV hat das Andienungsangebot im Februar 2015 endgültig angenommen und 79,3 % der von SWN veräußerten Aktien an der VNG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 übernommen. Da die restlichen 20,7 % der Aktien innerhalb des Gesellschafterkreises der VNG VuB erworben wurden, kann die Sperrminorität von 25,79 % der kommunalen Anteilseigner an der VNG somit weiterhin gehalten werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 Erwähnung fanden, sind nicht zu verzeichnen.



4 RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

4.1 Risikobericht

4.1.1 Risikomanagementsystem

Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Grundlage für nachhaltiges Wachstum und wirtschaftlichen Erfolg. Das systematische Erkennen und Realisieren von Chancen sowie das Vermeiden von Risiken, die dem Unternehmenserfolg entgegenstehen, spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Das von der LVV konzernweit betriebene Risikomanagementsystem ist demnach ein integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung. Hier werden regelmäßig wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochtergesellschaften erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und, soweit möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des LVV-Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung, für Risiken der Tochtergesellschaften bei der jeweiligen Geschäftsführung der Beteiligung. Zum rechtzeitigen Erkennen, Einschätzen und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen sowohl auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte als auch in Einzelfällen auf externes Beraterwissen.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen, Schwellenwerte sowie Gegenmaßnahmen zugeordnet. Darüber hinaus wurden während der Risikoinventur alle Risiken auf Compliance-Relevanz geprüft und diesbezüglich kategorisiert. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentlicher Risiken der Tochtergesellschaften in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Neu erkannte, nennenswerte Risiken werden umgehend berichtet und bei Bedarf nach entsprechender Bewertung und Festlegung von Frühwarnindikatoren und Gegenmaßnahmen dauerhaft in die Berichterstattung aufgenommen. Darüber hinaus wird das Risikoportfolio regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LVV beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Neben der quartalsweisen Berichterstattung im Risikobericht der LVV wird die Geschäftsführung über die Risiken aus Finanzinstrumenten (Finanzrisikolage) der LVV sowie der Beteiligungen im Rahmen des monatlichen Finanzrisikokomitees informiert, die Basis hierfür stellen die Finanzrisikoberichte der LVV sowie des LVV-Konzerns dar.

Die LVV verfügt weiterhin über ein internes Kontrollsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess. Hierbei wurden im Geschäftsjahr 2014 geeignete Strukturen, Prozesse sowie die jeweiligen



Verantwortlichkeiten definiert und in einem Prozesshandbuch festgehalten. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt.

4.1.2 Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung im Bereich der Managementholding und unternehmensübergreifend im LVV-Konzern

Die LVV ist als Managementholding unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die aus der Änderung steuerlicher, aber auch anderer rechtlicher, wirtschaftlicher sowie politischer Rahmenvorgaben resultieren. Neben Finanzrisiken beeinflussen mittelbar die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochtergesellschaften den Bestand und das Ergebnis der LVV.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung auf Ebene der LVV sowie der Tochtergesellschaften könnten sich aus Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der Steuergesetzgebung, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie- und Verkehrsbereich ergeben. Weiterhin wird der LVV-Konzern durch die sich auf Ebene der Tochtergesellschaften ergebenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst, welche einer kontinuierlichen Überwachung unterliegen.

Insbesondere aufgrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit bei häufigerer Zielneubestimmung im wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld wird der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes vom LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

4.1.3 Finanzierungsrisiken

Im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit sowie in ihrer Funktion der Konzernfinanzierung unterliegt die LVV Finanzierungsrisiken, die durch Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme begrenzt werden.

Liquiditätsrisiken: Die LVV als Cash-Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate, davon die ersten drei Monate taggenau. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche in das Cash-Pool-Verfahren eingebunden sind. Aus der Liquiditätsplanung werden bei Notwendigkeit Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet, die Liquiditätsrisiken entgegenwirken. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der über die freien Kreditlinien hinausgeht, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt eingedeckt. Zum 31. Dezember 2014 verfügte die LVV über kurzfristig frei verfügbare Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 78,6 sowie über Guthaben im Rahmen des Cash-Managements von Mio. EUR 61,1.

Langfristige Finanzierungsfähigkeit: Die im LVV-Konzern vorhandene Fälligkeitenkonzentration im Jahr 2014 wurde durch den erfolgreichen Abschluss des Konsortialdarlehens im Jahr 2013 entsprechend diversifiziert und eine Glättung des Fälligkeitsprofils erreicht.

Eine mögliche Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere infolge von geopolitischen Unsicherheiten könnte bei Neukreditaufnahmen zu Risiken in Bezug auf platzierbare Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten führen.

Bonitätsrisiko: Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen Financial Covenants (Finanzkennziffern) vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschul-



ungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Der Nachweis über die Einhaltung der Financial Covenants erfolgt auf Basis der Angaben des Konzernabschlusses der LVV. Die Einhaltung der Kennziffern ist für die LVV von großer Bedeutung, da anderenfalls die Kreditgeber von Kündigungsrechten Gebrauch machen können. Auf Basis der aktuellen Konzernwirtschaftsplanung für 2015 bis 2019 wird die Einhaltung der Kennzahlen sichergestellt.

Zinsrisiko: Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der LVV neben festverzinslichen Positionen auch variabel verzinsten Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken wurden anteilig durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch Konzernfinanzierung der LVV und entsprechende Geschäftsführerbeschlüsse geregelt. Die ungesicherten Finanzpositionen, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, werden im monatlichen Risikoreporting mit ihrer Ergebniswirkung für das laufende und folgende Geschäftsjahr analysiert und beurteilt, sodass bei Limitüberschreitungen zeitnah Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

4.1.4 Steuerliche Risiken

Im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2005 bis 2007 beziehungsweise 2008 bis 2010 bei der LVV gehen die Betriebsprüfer davon aus beziehungsweise ist in Fortführung der für 2005 bis 2007 bereits vorliegenden Prüfungsfeststellung davon auszugehen, dass wegen Verstoßes gegen die Verbundvoraussetzungen für das Jahr 2007 eine verdeckte Gewinnausschüttung von Mio. EUR 11,2 sowie für das Jahr 2008 eine steuerliche Ergebniskorrektur von Mio. EUR 8,0 anzusetzen sei. Das sich hieraus ergebende steuerliche Risiko für 2007 wurde bereits im Rahmen der Berechnung der Steuerrückstellungen im Vorjahr zugrunde gelegt. Die zu erwartende Ergebniskorrektur für 2008 wurde im Rahmen der Berechnungen der Steuerrückstellungen im Geschäftsjahr 2014 berücksichtigt. Die LVV vertritt hierzu eine andere Rechtsauffassung.

Im Bereich Energieversorgung gehen die Betriebsprüfer im Zuge der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2008 bis 2010 davon aus, dass die in diesem Zeitraum vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Biomasseanlagen Bischofferode/Holungen und Piesteritz/Wittenberg steuerlich nicht anzuerkennen seien. Daraus würden sich Mehrgewinne von circa Mio. EUR 20,5 ergeben. Obwohl die LVV hierzu eine andere Rechtsauffassung vertritt und diese Prüfungsfeststellung Gegenstand eines laufenden Einspruchsverfahrens ist, wurden für die eventuell daraus resultierenden steuerlichen Folgen Rückstellungen gebildet.

Aufgrund neuerer Erkenntnisse zum Stand der jeweiligen steuerlichen Außenprüfungen und der voraussichtlich vorzunehmenden Folgeänderungen in den noch offenen Veranlagungszeiträumen ist für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 eine erneute Hochrechnung der voraussichtlichen Nachzahlungen infolge von Außenprüfungen vorgenommen worden. Die steuerlichen Außenprüfungen für die Bereiche Energieversorgung sowie Verkehr sind zwischenzeitlich beendet, sodass die entsprechenden Besteuerungsgrundlagen gemäß vorliegenden Betriebsprüfungsberichten im Rahmen der Hochrechnung zugrunde gelegt wurden. Für den Bereich Wasserver- und Abwasserentsorgung ist die steuerliche Außenprüfung gegenwärtig noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen der Hochrechnung wurden daher die bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Prüfungsfeststellungen berücksichtigt. In diesem Zusammenhang hat das Finanzamt mit dem erstinstanzlichen Ausgang des anhängigen Prozesses in London einige Prüfungsfeststellungen aufgegeben, welche von der Entscheidung des Gerichts betroffen sein könnten. Die sich hiernach ergebenden, bislang noch nicht erfassten Rückstellungsbeträge, vor allem aber erhebliche Rückstellungsverminderungen für die Jahre 2005 bis 2013 wurden neben der zu erwartenden laufenden Steuerbelastung für 2014 berücksichtigt. Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Jahresabschluss abgebildet.



Mit dem 31. Dezember 2013 endete die umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der LVV und den Organgesellschaften KWL, LVB und SW Leipzig sowie zu weiteren Organgesellschaften. Die Anpassung erfolgte aufgrund von Änderungen der Anforderungen an die organisatorische Eingliederung der Organgesellschaften als Voraussetzung für die umsatzsteuerliche Organschaft durch die neuere Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes.

4.1.5 Unternehmensübergreifende Risiken im LVV-Konzern

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden im **Energieversorgungsbereich** insbesondere Risiken gesehen, die sich aus dem wirtschaftlichen, politischen sowie rechtlichen Umfeld ergeben. Einer besonderen Bedeutung wird hierbei den energiepolitischen Rahmenbedingungen beigemessen. Die sich hieraus ergebenden Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung der künftigen gesetzlichen, technologischen und marktbezogenen Entwicklungen.

Mögliche Risiken ergeben sich insbesondere aus der im Jahr 2014 finalisierten Novellierung der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II) einschließlich der Regulierung des außerbörslichen Derivatehandels. Von der EU-Kommission wird es im Rahmen sogenannter technischer Regulierungsstandards zum einen noch eine Konkretisierung zur genauen Lieferung von Daten geben und zum anderen eine Klarstellung wie Haupt- und Nebentätigkeit im Verhältnis zueinander ausgestaltet werden sollen. Erst nach Bekanntgabe dieser Informationen lässt sich abschließend beurteilen, inwieweit und mit welchem Umfang die allgemeinen Reportingpflichten nach der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) und der Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency (REMIT) von diesen Bestimmungen betroffen sein werden.

Die regulatorischen Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Verordnungen, insbesondere den Anreizregulierungs- und Netzentgeltverordnungen, sowie in den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden und den sich daraus ergebenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Weitere Risiken können sich zudem aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben.

Dem Risiko aus fallenden Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen wurde durch Optimierung des Anlageneinsatzes, der Vermarktung am Terminmarkt sowie der Erschließung neuer Reservemärkte entgegen gewirkt. In den Biomasse- und Windkraftanlagen bestehen weiterhin Risiken aus überplanmäßig steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise zu geringem Windaufkommen.

Infolge regulatorischer und preisbedingter Änderungen der Vergütung für vermiedene Netzentgelte unterliegt das Ergebnis im GuD-KW Leipzig mittleren Risiken aus der Vergütung für Netzvermeidungsleistung.

Auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas liegen geänderte Marktbedingungen vor, welche sich auch auf die erwartete Entwicklung im Energiehandel auswirken kann. Hier besteht das Risiko, dass bisherige Ergebnisse wegfallen beziehungsweise unter den Erwartungen liegen könnten.

Das aktuell diskutierte Eckpunktepapier der Bundesnetzagentur zum Thema „Anpassung des Standard-Bilanzkreisvertrages Strom“ kann mit den darin aufgeführten Anpassungen, zum Beispiel hinsichtlich einer Verschärfung der Fahrplanfristen, wesentlichen Einfluss auf die Prozesskosten und erzielbaren Ergebnisse im Energiegroßhandel haben.

Im Bereich **Wasserver- und Abwasserentsorgung** wird mittel- bis langfristig mit einem weiteren Investitionsanstieg im Zusammenhang mit dem Kanalsanierungsbedarf gerechnet. Weiterhin werden zusätzliche Mehraufwendungen für zustandserhaltende Reparaturen erwartet.



Zum anderen besteht in diesem Bereich eine besondere Risikosituation, die vor allem durch folgende Aspekte charakterisiert ist:

CDO-/CDS-Transaktionen KWL

Aus den in den Jahren 2006 und 2007 mit verschiedenen Banken (UBS, LBBW, Depfa) geschlossenen CDO-Geschäften wurde die am 18. Januar 2010 gegen die KWL eingereichte Klage vor dem High Court in London verteidigt (mündliche Verhandlung vom 29. April bis 31. Juli 2014). Die Zahlungsaufforderungen der Gegenparteien (Banken) beliefen sich auf Mio. EUR 75,5 (LBBW), Mio. USD 116,0 (Depfa) und – nach Verrechnung mit den Kündigungswerten der CDS-Transaktion (Mio. USD 67,0) – Mio. USD 137,6 (UBS). Zum 31. Dezember 2013 belief sich das Gesamtrisiko auf circa Mio. EUR 260,0 zuzüglich Zinsen und Verfahrenskosten. Dieser Rechtsstreit wurde mit Urteil vom 4. November 2014 in erster Instanz abgeschlossen. Die von den Gegenparteien geltend gemachten Zahlungsansprüche wurden umfassend abgewiesen und deren Rückabwicklung verfügt, das heißt, die KWL wurden hinsichtlich dieser Geschäfte so gestellt, als hätten sie diese nicht abgeschlossen. Folglich wurden die KWL verpflichtet, die für die CDO-Transaktionen ausgeschütteten Prämien an die UBS zurückzuzahlen. Von Zahlungen, welche die KWL ansonsten an die Depfa und/oder die LBBW zu leisten hätte, mussten sie von der UBS freigestellt werden.

Zu den von den Parteien im Einzelnen zur Rückabwicklung der CDO-Transaktionen zu leistenden Zahlungen ist am 23. Dezember 2014 eine Order des High Court ergangen, in der auch die wechselseitige Erstattung von Kosten des Rechtsstreits – vorläufig – festgelegt wurde. Auf dieser Grundlage haben die KWL erhaltene Prämienzahlungen aus CDO-Transaktionen nebst Zinsen von Mio. EUR 35,1 unter Verrechnung eines Abschlags auf zu erwartende Prozesskostenerstattung von Mio. EUR 14,7 an die UBS (im Saldo Mio. EUR 20,4) im Geschäftsjahr 2014 zurückgezahlt.

Einem Antrag der UBS auf Zulassung der Berufung gegen dieses Urteil hat der High Court of Justice nicht stattgegeben. Die UBS hat nunmehr beim High Court of Appeal (Civil Division) die Zulassung der Berufung beantragt. Hierüber wird in einer mündlichen Verhandlung, welche am 7. Oktober 2015 terminiert ist, verhandelt. Sämtliche Zahlungen sind aufgrund des von der UBS beantragten Berufungsverfahrens noch als vorläufig zu betrachten. Sofern diese Instanz das Urteil des High Court ganz oder teilweise aufhebt, können sich die wechselseitigen Zahlungen noch ändern.

Infolge des Urteils am High Court of Justice in London sind der Gerichtsprozess zu CDO-Transaktionen gegen die LBBW beim Landgericht Leipzig und das Berufungsverfahren vor dem Oberlandesgericht Dresden aufgrund übereinstimmender Anträge der KWL und der LBBW seit dem 10. beziehungsweise 15. Dezember 2014 ruhend gestellt.

Unverändert zu den Vorjahren wurden Rückstellungen für das potenzielle Gesamtrisiko aus diesen CDO-Transaktionen, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, nicht gebildet, da die KWL und LVV sowie die einbezogenen Rechtsberater und anwaltlichen Vertreter auch nach aktueller Einschätzung für die laufenden Verfahren von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potenzieller Forderungen auf juristischem Wege ausgehen.

In der am 22. Oktober 2013 geschlossenen Freistellungsvereinbarung hat sich die LVV gegenüber den KWL verpflichtet, diese von den möglichen Belastungen im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die LBBW zu CDO-Transaktionen bis zur Höhe von Mio. EUR 95,0 freizustellen, soweit sie den Betrag von Mio. EUR 7,6 übersteigen. Hierfür hat die LVV – rein vorsorglich – eine entsprechende Rückstellung bilanziert.



Darüber hinaus sind LVV und KWL durch die von der Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 25. Februar 2010 beschlossene Kapitalausstattungsvereinbarung (KAV) zwischen der Stadt Leipzig und der LVV im Falle eines Unterliegens vor Gericht abgesichert. In der KAV verpflichtet sich die Stadt Leipzig gegenüber der LVV, diese auf Anfordern der LVV unter bestimmten Voraussetzungen binnen zwei Wochen mit bis zu Mio. EUR 290,0 Kapital auszustatten, maximal jedoch in Höhe der allein aus den CDO-Geschäften der KWL herrührenden Belastungen. Die Kapitalausstattung erfolgt nur dann, wenn die KWL aus den CDO-Geschäften in Anspruch genommen werden und sie diese Inanspruchnahme jeweils nicht aus eigenen Mitteln begleichen können. Aus Gründen der Rechtssicherheit hat die Stadt Leipzig die KAV über die Bundesregierung bei der Europäischen Kommission vorsorglich angemeldet. Mit Schreiben der Europäischen Kommission vom 16. Juni 2011 hat diese mitgeteilt, dass es sich bei der KAV um keine staatliche Beihilfe im Sinne von Art. 107 Abs. 1 des Vertrages zur Arbeitsweise der Europäischen Union und Art. 60 Abs. 1 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum handelt. Die KAV wurde daraufhin durch die Rechtsaufsichtsbehörde der Stadt Leipzig unter Auflagen und dem Vorbehalt des Widerrufs genehmigt. Hinsichtlich des Standes der Umsetzung der verfügbaren Auflagen ist die Stadt Leipzig gegenüber der Landesdirektion berichtspflichtig.

In Umsetzung der Auflagen hat die Stadt Leipzig als Gesellschafterin der LVV auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 25. Januar 2012 Gesellschafterbeschlüsse gefasst. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung der LVV als Managementholding, unter anderem zur Erzielung von ergebnisrelevanten nachhaltigen Kosteneinsparungen durch Synergien im LVV-Konzern, auf den strategischen Umgang und die Veräußerung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen im Konzernverbund sowie die Analyse und Bewertung des im LVV-Konzern vorhandenen Anlagevermögens hinsichtlich der Betriebsnotwendigkeit. Zum Zweck der Risikovorsorge wären entsprechend den Auflagen der Landesdirektion bestimmte Beträge einer zweckgebundenen Geldanlage zuzuführen, soweit sie nicht für die Aufwendungen der LVV für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem VLFV oder für die Tilgung von Darlehen benötigt werden.

Die KAV kann von jeder Partei unter Einhaltung einer Dreimonatsfrist gekündigt werden. Eine Kündigung ist jedoch nicht erfolgt. Aufgrund der Regelungen in den bestehenden Darlehensverträgen liegt ein wichtiger Kündigungsgrund für den jeweiligen Darlehensvertrag vor, wenn die KAV nicht in der vereinbarten beziehungsweise nicht in einer nachteilig veränderten Form während der Laufzeit des Darlehensvertrages Bestand hat, es sei denn bei ausdrücklicher Zustimmung der jeweiligen Bank.

Wandel-Memory-Swap KWL

Die KWL haben im Jahr 2008 einen sogenannten Wandel-Memory-Swap abgeschlossen. Er diente als Ersatz für einen anderen Swap der KWL, der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies. Im Zuge des Wechsels der KWL-Geschäftsführung im Jahr 2010 haben die KWL den Wandel-Memory-Swap umfangreich von unabhängigen Sachverständigen prüfen lassen. Die Untersuchung ergab, dass es sich dabei um ein hochspekulatives, derivatives Finanzinstrument handelt, welches für die KWL nicht kalkulierbare Risiken enthält und für den von den KWL avisierten Zweck (Zinssicherung) völlig ungeeignet ist. Da der Wandel-Memory-Swap den KWL bankenseitig zur Verbesserung der Zinsstrategie empfohlen wurde, haben die KWL den Abschluss im Dezember 2010 wegen arglistiger Täuschung angefochten und (hilfsweise) Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Die KWL reichten am 28. Dezember 2010 Klage gegen die Bank am Landgericht Stuttgart ein, in deren Zuge die Nichtigkeit des Vertrages festgestellt und die an die Bank gezahlten Beträge erstattet werden sollen. Zuvor war vergeblich versucht worden, eine vergleichsweise Lösung mit der Bank zu erzielen. Am 17. April 2012 hat eine mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart stattgefunden, in deren Folge das Gericht einen Beweisbeschluss zur Feststellung der



Höhe des den KWL entstandenen Schadens (Einholung eines Sachverständigengutachtens) erlassen hat. Ein vom Gericht eingeholtes Gutachten zur Höhe des durch den Abschluss des Wandel-Memory-Swaps entstandenen Schadens liegt den KWL zwischenzeitlich vor. Mit einer Entscheidung des Gerichts rechnet die LVB im Laufe des Jahres 2015.

Die KWL sind weiterhin unverändert zu den Vorjahren und übereinstimmend mit den Einschätzungen der rechtlichen Berater und anwaltlichen Vertreter von einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit des Klageerfolges ausgegangen. Die aus kaufmännischer Vorsicht für einen möglicherweise verbleibenden Anspruch der LBBW – insbesondere hinsichtlich des eingepreisten Wertes des Vorgängerproduktes sowie eventueller Rechtskosten – vorgetragene Rückstellung wurde über Mio. EUR 6,1 beibehalten.

Das Finanzinstrument wies nach Angaben der LBBW zum 30. Dezember 2014 (Beendigungszeitpunkt) einen negativen Zeitwert von Mio. EUR 6,3 auf. Hinzu kommt das Risiko eines Anspruchs der LBBW auf die seit Klageerhebung von den KWL nicht gezahlten Zinsen von Mio. EUR 50,5.

Cross-Border-Leasing-Transaktionen (CBL-Transaktionen)

Im Hinblick auf die abgeschlossenen CBL-Transaktionen der KWL und LVB wird ein systematisches Vertragscontrolling durch die Gesellschaften und die Stadt Leipzig durchgeführt. Um mögliche Risiken jederzeit abschätzen zu können, waren auch im Geschäftsjahr 2014 neben internen Überwachungen auf vertraglicher Basis externe Dritte mit der Vertragsüberwachung sowie der rechtlichen Beratung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßig Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und Kaufoptionspreise wurden Teile der von den US-Investoren erhaltenen Mietvorauszahlungen in Deckungsgeschäften angelegt.

Im Rahmen der **Trinkwassertransaktion** im Jahr 2003 wurden von der Stadt Leipzig zwei Deckungsgeschäfte inklusive dazugehöriger Erfüllungsübernahmevereinbarungen vorgenommen. Dabei wurden Anleihen der MBIA Global Funding LLC (MBIA) und der General Electric Credit Corporation (GECC) erworben und an die Freshwater (2002) Ltd. veräußert, die die Zahlungen auf der Grundlage von Erfüllungsübernahmeverträgen an den Trust als Vermieter zu leisten hat, soweit sie Zahlungen aus diesen Anleihen erhält. Nach Herab- und Heraufstufung weist die MBIA derzeit ein Rating von B (Standard & Poor's) aus. In Würdigung der Transaktion liegen keine akuten Ausfallrisiken vor. Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig das Ausfallrisiko dieser beiden Anleihen. Ein Risiko der KWL aus Freistellungsansprüchen der Stadt Leipzig ist jedoch nicht vollständig ausgeschlossen. Die GECC-Anleihe, die als Deckungsgeschäft für die Zahlungsverpflichtung auf der Fremdmittelseite der Transaktion erworben wurde, ist zum 30. Dezember 2014 vertragsgemäß ausgelaufen. Damit konnte die letzte Tilgungszahlung für das entsprechende Darlehen (Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite) auf Seiten der KWL geleistet werden.

Bei der **Klärwerktransaktion** ist die Bank of America neben der Rolle als US-Investor auch gleichzeitig über die Tochtergesellschaften Merrill Lynch Derivative Products (MLDP) und Merrill Lynch Capital Services (MLCS) als Eigenmittelvorauszahlungsgeber eingebunden. Bisher hatte ein Downrating der Bank of America keine Auswirkungen auf das Rating der MLDP. Die Herabstufung der MLDP (Garantin des Vorauszahlungsinstruments) von AAA auf A+ am 5. August 2013 erfolgte laut Standard & Poor's aufgrund der



Veröffentlichung neuer Bewertungskriterien („Derivative Product Companies Rating Methodology and Assumptions“ vom 22. März 2013), denen zufolge das Rating einer Derivative-Products-Gesellschaft maximal zwei Notches über dem Rating der Sponsor-Bank liegen soll (aktuell liegt die Bank of America Corp. bei Standard & Poor's bei A-). Bei Moody's liegt das Rating seit längerem unter Aa2.

Aufgrund der Ratingherabstufung verfügen weder MLCS noch der Garant über die nach den Bestimmungen der Transaktionsverträge erforderlichen Ratings. Um den Anforderungen aus dem CBL-Vertragswerk zu genügen, haben die KWL mit den Vertragsparteien Kontakt aufgenommen, um eine entsprechende Sicherungslösung zu entwickeln. Nach intensiven Gesprächen und langen Verhandlungen wurden am 16. Dezember 2014 die Verträge zur Sicherungslösung durch alle Vertragsparteien unterzeichnet. Im Ergebnis wurde vereinbart, dass der Garant ausgetauscht wird und die Verpflichtung der MLCS zur Garantiebeibringung zukünftig durch die Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen erfüllt wird. Zum 17. Dezember 2014 wurde der vereinbarte Anfangswertumfang in Form von US-Schuldverschreibungen durch die MLCS in ein zugunsten des Investors verpfändetes Depot bei dem Sicherheitstreuhänder Bank of New York Mellon eingelegt.

Die MLCS ist zukünftig verpflichtet, den vertraglich definierten und jährlich bis zum Jahr 2025 steigenden Wertumfang durch entsprechende Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen im Depot sicherzustellen. Die KWL stehen gegenüber dem Investor für die Erfüllung dieser Verpflichtung ein.

Entsprechend den bisherigen Ratinganforderungen für MLCS/MLDP gilt nun ein Ratingtrigger für die USA (Absinken unter AA nach Standard & Poor's oder Aa2 nach Moody's).

Die LBBW, die in der Klärwerkstransaktion als Avalbank fungiert und nach den Leasingverträgen ein entsprechendes Mindestrating aufweisen muss, weist seit Juni 2012 ein A3-Rating (Moody's) aus. Die vertraglich geforderte Ratinggrenze wurde damit unterschritten. Die Klärwerkstransaktion wurde jedoch in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung (Grandfathering) profitieren. Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Die einzige noch bestehende **CBL-Transaktion der LVB** ist die mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden als Leasinggeber und Depotbank für sieben Straßenbahnen. Auf der Grundlage der den LVB zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus dem CBL-Vertragscontrolling ergeben sich für die LVB aus der Struktur der Transaktion und der übernommenen Verpflichtungen der beteiligten Vertragsparteien keine neuen Risiken und Haftungsverhältnisse.

Die KWL und die LVB sehen zum Berichtszeitpunkt kein akutes Ausfallrisiko in Bezug auf die CBL-Transaktionen.

Darüber hinaus werden im **Verkehrsbereich** insbesondere Risiken aus politischen und regulatorischen Veränderungen gesehen. Hier bestehen unter anderem Risiken aus der Liberalisierung des Nahverkehrs auf europäischer Ebene, welche unter anderem den Marktzugang im öffentlichen Personennahverkehr regeln. Weiterhin ergeben sich potenzielle Risiken aus der im Jahr 2014 veröffentlichten EU-Vergaberichtlinie, welche In-House-Vergaben und interkommunale Zusammenarbeiten gesetzlich fixiert. Die hier eingeräumten Spielräume hinsichtlich der Möglichkeiten der Direktvergabe entsprechend der bisherigen Sektorenrichtlinie könnten für den Verkehrsbereich eine Unsicherheit darstellen. Weiterhin können Risiken aus der Kündigung, Änderung oder Nichteinhaltung bestehender Finanzierungsverträge mit Aufgabenträgern entstehen. Die im Verkehrsbereich erforderlichen Investitionen können im geplanten Umfang nur geleistet werden, wenn die in der Wirtschaftsplanung unterstellten Prämissen vollumfänglich eingehalten werden.



In Anbetracht des positiven Urteils in London geht die Geschäftsführung der LVV aufgrund der dargestellten Sachverhaltsbeurteilung davon aus, dass die CDO-Transaktionen der KWL trotz des möglichen Gesamtrisikos für die LVV den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden werden. Darüber hinaus waren keine den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Risiken zu verzeichnen.

4.2 Chancenbericht

Die LVV ist permanent einer Vielzahl von internen und externen Entwicklungen oder Ereignissen ausgesetzt, die das Erreichen der finanziellen und nicht-finanziellen Ziele in wesentlichem Maße beeinflussen können. Nachfolgend werden die Chancen berichtet, welche für die LVV einen maßgeblichen Einfluss haben und somit Chancen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung bieten.

Chancen für die weitere Entwicklung der Gesellschaft werden kurzfristig vor allem in der Vertiefung der Zusammenarbeit der Konzernunternehmen gesehen. Das betrifft einerseits die Umsetzung der, bereits in der Wirtschaftsplanung verarbeiteten Effekte des Projektes „LVV 2015“. Andererseits wird die Managementholding auch weiterhin auf die Intensivierung der Zusammenarbeit im LVV-Konzern hinwirken. Die Erfahrungen in den zurückliegenden Jahren zeigen, dass Anpassungen in der Konzernstruktur notwendig sind, um die erkennbaren Synergiepotentiale tatsächlich zu realisieren. Chancen liegen in der Etablierung einer Servicegesellschaft als „vierte Säule“ im LVV-Konzern, in der mittel- und langfristig wesentliche kaufmännische Querschnittsfunktionen der Unternehmensgruppe zusammengeführt werden. In der SW Leipzig Gruppe erfolgt in 2015 mit dem Projekt „fit“ eine strategische und organisatorische Neuausrichtung im Geschäftsfeld Energie. Hiervon versprechen wir uns insbesondere signifikante Verbesserungen der Prozesskosten im Kerngeschäft Energieversorgung. Die strategische Neuausrichtung im Geschäftsfeld Mobilität wird durch das Projekt „Fokus 25“ fortgesetzt.

Entsprechend der Rechtsentwicklung nutzen wir steuerliche Optimierungen im LVV-Konzern und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten.

Aufgrund des einzigartig niedrigen Zinsniveaus kann die LVV im Vergleich zur Planung deutlich bessere Zinsergebnisse erzielen. Darüber hinaus bieten sich durch die Rolle der Konzernfinanzierung Chancen aus der Stärkung der Verhandlungspositionen gegenüber Kreditinstituten sowie der Vereinheitlichung von Kreditkonditionen innerhalb des LVV-Konzerns.

Chancen ergeben sich für den LVV-Konzern auch durch gezielte Investitionen im Verteilungsnetz. Derzeit bestehen realistische Chancen für den Konzessionserwerb für den Betrieb der Strom- und Gasverteilungsnetze im Stadtgebiet Leipzig. Damit kann das regulierte Geschäft im Konzern substanziell ausgebaut werden. Der Erwerb der Strom- und Gasverteilungsnetze bedeutet eine Vergrößerung des Netzgebietes der Netz Leipzig GmbH, Leipzig, um rund 30,0 %, die zu einer signifikanten Effizienzsteigerung im gesamten Netzbetrieb führen sollte. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien in Sachsen, Mitteldeutschland und bundesweit bietet ebenfalls Chancen für langfristig profitable Investitionen. Wir prüfen einerseits Investitionen in Windkraftwerke in der Region Leipzig und in den neuen Bundesländern. Andererseits stehen verbrauchsnahe, dezentrale Kraftwerke zur Strom- und Wärmeerzeugung (KWK- oder PV-Anlagen) in unserem Fokus, die unsere Angebote zur Versorgung öffentlicher Auftraggeber, Wohnungsunternehmen sowie kleiner und mittlerer Unternehmen ergänzen.

Grundsätzlich profitieren wir in allen Geschäftsfeldern des Konzerns von der dynamischen Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung in der wachsenden Stadt Leipzig.



4.3 Prognosebericht

Die Ergebnisse der LVV sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen im LVV-Konzern abhängig. Gesetzliche Änderungen sowohl im Versorgungs- als auch im Verkehrsbereich werden im Geschäftsjahr 2015 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf die LVV haben. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen und Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden unverändert im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen. Für das Geschäftsjahr 2015 sowie mittelfristig werden positive Jahresergebnisse erwartet.

Unabdingbar dafür sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft des Konzerns sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Ein zusätzliches Engagement in bereits vorhandene Beteiligungsunternehmen ist in der Wirtschaftsplanung der LVV verankert und wird zielstrebig verfolgt. Durch die Konzernsteuerung wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte des LVV-Konzerns langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Wesentliches Ziel für die Zukunft des LVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Netz- und Endkundengeschäft. In diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen, ist die unveränderte Fokussierung auf das Kerngeschäft geboten.

Zahlungen der LVV an die LVB im Rahmen des VLFV sowie Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen können auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, soweit entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen. Neben dem abschließenden Ausbau der Steuerungsfunktionen der LVV konzentriert sich die LVV deshalb weiterhin auf die Erschließung von Synergien und Effizienzverbesserungen im Konzern und wird auch in den Folgejahren an der Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen arbeiten. Mit dem Projekt „LVV 2015“ sind im Wirtschaftsplan nachhaltige, abrechenbare und ergebnisrelevante Kosteneinsparungen im LVV-Konzern von Mio. EUR 10,0 verankert, davon werden Mio. EUR 0,2 jährlich bei der LVV erwartet. Die Sicherung der Effizienzsteigerung wird durch neue Projekte auch in den Folgejahren gesichert sein.



Mit dem Urteil des High Court of Justice vom 4. November 2014 konnten die KWL einen ersten Teilerfolg erzielen. Die von den Gegenparteien geltend gemachten Zahlungsansprüche aus den CDO-Transaktionen wurden umfassend abgewiesen und deren Rückabwicklung verfügt. Sowohl für den LVV-Konzern als auch für die Stadt Leipzig bedeutet dies einen immensen Erfolg. Der von der UBS eingelegten Berufung werden keine überwiegenden Erfolgsaussichten zugewiesen. Eine erhöhte Erfolgsaussicht gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig. Abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten, Prozesskosten und vorsorgliche Rückstellungsbildung gehen LVV und KWL aus heutiger Sicht nicht von weiteren Belastungen der Ertragslage aus den betreffenden Geschäften aus.

Auf dieser Grundlage ist die Geschäftsführung zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2015 sowie mittelfristig weiterhin eine Stabilisierung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erreichen und die konzerninterne Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs aus eigenen Mitteln sicherzustellen.

Leipzig, den 31. März 2015

Geschäftsführung



Dr. Norbert Menke



Volkmar Müller



BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene EDV-Programme	28	11
	28	11
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3	4
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	88	77
	91	81
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	590.629	590.629
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	308.543	131.211
3. Beteiligungen	126.301	126.301
	1.025.473	848.141
	1.025.592	848.233
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53.514	37.932
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	18
3. Sonstige Vermögensgegenstände	12.197	5.069
	65.711	43.019
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	61.090	125.890
	126.801	168.909
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26	27
	1.152.419	1.017.169



Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	166.930	152.659
III. Gewinnrücklagen	5.746	5.746
IV. Jahresüberschuss (Vj.: Bilanzgewinn)	25.063	0
	198.251	158.917
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	16.273	16.273
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	401	9.841
2. Sonstige Rückstellungen	85.248	83.283
	85.649	93.124
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	568.632	412.921
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	431	385
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	237.846	237.846
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.914	94.848
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.398	96
davon aus Steuern: TEUR 1.392 (Vj.: TEUR 88)		
	849.221	746.096
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.025	2.759
	1.152.419	1.017.169



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014
 LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	2.230	6.487
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.660	2.079
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 118 (Vj.: TEUR 156)	463	413
	3.123	2.492
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	37	47
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.090	6.736
5. Erträge aus Beteiligungen	4.310	3.609
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	84.542	155.952
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 5.064 (Vj.: TEUR 2.078)	5.064	2.078
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 1.059 (Vj.: TEUR 1.267)	2.867	1.591
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	45.000	45.000
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 282 (Vj.: TEUR 565)	29.083	28.277
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.680	87.165
12. Außerordentliche Aufwendungen	3.260	81.161
13. Außerordentliches Ergebnis	-3.260	-81.161
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.643	7.619
15. Sonstige Steuern	0	0
16. Jahresüberschuss (Vj.: Jahresfehlbetrag)	25.063	-1.615
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		1.615
18. Bilanzgewinn		0



ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

1 ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Jahresabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Als verbundene Unternehmen werden die Unternehmen aufgeführt, an denen die LVV direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist beziehungsweise für die sie die einheitliche Leitung ausübt.

Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens werden erstmalig unter Anpassung des Vorjahres unter gleichlautendem Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 410,00 nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Anlagegegenstände, welche in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft wurden und deren Anschaffungskosten im Einzelfall über EUR 150,00 liegen und den Betrag von EUR 1.000,00 nicht übersteigen, wurden in einen Sammelposten eingestellt und werden, gleichmäßig verteilt, über fünf Jahre linear, letztmalig im Geschäftsjahr 2014, abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert erfasst.



Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden auch latente Steuern auf quasi-permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Die einbezogenen Unterschiede beziehen sich nicht nur auf eigene Bilanzposten der LVV, sondern auch auf solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Weiterhin hat die Gesellschaft latente Steuern auf Verlustvorträge, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich zu einer Steuerentlastung führen, berücksichtigt. Dieser Einschätzung liegen Planungsrechnungen der LVV zugrunde. Die Berechnung erfolgt mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,7 % beziehungsweise bei zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Für das Geschäftsjahr ergibt sich unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen neben Verlustvorträgen vor allem auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den Tochterunternehmen im Organkreis. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen und Finanzanlagen, Forderungen sowie Verbindlichkeiten.

Gewährte Zuschüsse für Investitionen werden auf der Passivseite in einem Sonderposten ausgewiesen.

Für die Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Leistungszusagen bestehen Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionsanwärter sowie Pensionäre verpfändet sind. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (TEUR 703) ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB ausschließlich mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet, da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände (ursprüngliche Anschaffungskosten TEUR 703) sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen jeweils TEUR 624.

Der im Geschäftsjahr 2014 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (TEUR 27) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtung für 2014 (TEUR 27) saldiert. Darüber hinaus wird der Zuführungsbetrag zu den Pensionsverpflichtungen im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt; bewertet werden diese Verpflichtungen mit ihren voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen, die sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergeben.



Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, werden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen gebildet, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Der in den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfasste Beteiligungsbuchwert der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (LVB), erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 durch Zahlungen im Rahmen des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV; TEUR 45.000). In gleicher Höhe werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** enthalten langfristig gewährte Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung an die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig; TEUR 140.000), an die LVB (TEUR 104.257) und an die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL; TEUR 64.286).

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen TEUR 209 (Vj.: TEUR 407) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie TEUR 53.305 (Vj.: TEUR 37.525) sonstige Vermögensgegenstände.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** sind bis auf TEUR 3 (Vj.: TEUR 3) innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Die **Kapitalrücklage** hat sich aufgrund von Einlagen zur Finanzierung von Infrastrukturkosten der LVB um TEUR 14.271 erhöht.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen die im Zusammenhang mit der Freistellung der KWL von möglichen Belastungen im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) zu CDO-Transaktionen vorsorglich gebildete Rückstellung infolge des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig vom 3. Juni 2013. Die Aufwendungen aus der weiteren Zuführung von Zinsrückstellungen von TEUR 3.260 werden im außerordentlichen Aufwand erfasst. Die Rückstellung dotiert zum Bilanzstichtag mit TEUR 84.422.

Weiterhin sind Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und ausstehende Rechnungen von TEUR 498 sowie für Vergütungs- und Urlaubsansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TEUR 327 gebildet.



Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				Gesamt
	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (31.12.2013)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.543	(17.038)	333.841	152.249	568.632
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	431	(385)	0	0	431
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	(0)	55.000	182.846	237.846
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.914	(94.848)	0	0	40.914
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.398	(96)	0	0	1.398
	125.285	(112.367)	388.841	335.095	849.221

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** von TEUR 237.846 (Vj.: TEUR 237.846) betreffen Verbindlichkeiten aus der Gewährung eines Darlehens durch die Stadt Leipzig. Auf Grundlage der zwischen der Stadt Leipzig und der LVV am 29. Juni 2009 geschlossenen Rangrücktritts- und Kapitalbelassungsvereinbarung tritt die Stadt Leipzig mit ihren gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen aus oder im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen, auch bedingten, befristeten oder gesetzlichen Ansprüche aller übrigen Gläubiger im Rang zurück. Die Stadt Leipzig verpflichtet sich weiter, während der Dauer der vorliegenden Vereinbarung das Gesellschafterdarlehen bei der LVV zu belassen.

Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen sind bis zur Höhe eines im Konzernabschluss der LVV oder, falls niedriger, im Jahresabschluss der LVV ausgewiesenen positiven, freien Cash Flows zulässig, höchstens jedoch in Höhe eines künftigen Jahresüberschusses und begrenzt auf einzelne Jahreshöchstbeträge. Sämtliche Zahlungen auf das Gesellschafterdarlehen stehen unter der zusätzlichen Voraussetzung, dass die LVV ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten vollständig und fristgerecht nachkommen kann. Auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 25. Januar 2012 wurde mit Datum vom 21. Dezember 2012/21. Januar 2013 eine Vereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der LVV zur Tilgungsaussetzung für die Jahre 2013 bis 2015 getroffen.

In Umsetzung des Ratsbeschlusses der Stadt Leipzig vom 19. November 2009 erklärt die Stadt Leipzig gegenüber der LVV in der am 1. April 2010 abgegebenen Freigabeerklärung, dass sie alle im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen bisher zu ihren Gunsten bestellten Pfandrechte an den Geschäftsanteilen der SW Leipzig und der KWL vollständig und unbedingte freigegeben hat.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten mit TEUR 33 (Vj.: TEUR 64) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 40.881 (Vj.: TEUR 94.784) sonstige Verbindlichkeiten.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen der SW Leipzig für die Übertragung eines Forward Payer Swaps mit negativem Marktwert. Die Zahlung wird planmäßig über die Laufzeit des Zinsswaps aufgelöst. Darüber hinaus werden hierunter Arrangierungsprovisionen im Zusammenhang mit der Ausreichung von Darlehen an verbundene Unternehmen erfasst. Die Auflösung erfolgt über die Laufzeit der Darlehensverträge.



2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit TEUR 1.236 periodenfremde Erträge, davon betreffen TEUR 1.203 die Auflösung von Rückstellungen.

Die Zinserträge enthalten periodenfremde Erträge von TEUR 1.151, welche sich aus Steuererstattungsansprüchen für Vorjahre zusammensetzen.

Periodenfremde Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit TEUR 144 und in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit TEUR 1 enthalten.

Aufwendungen von TEUR 3.260 aus der Zuführung von Zinsrückstellung im Rahmen der Freistellung der KWL von den Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW sind im **außerordentlichen Aufwand** erfasst.

3 ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Die LVV schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 25.063 ab. Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2014 ist mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR -1.639 beeinflusst. Dem stehen Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Rückforderungen vorausgezahlter Steuern im Ergebnis von Betriebsprüfungen von TEUR 12.283 für Vorjahre gegenüber.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss von TEUR 25.063 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

4 ERGÄNZENDE ANGABEN

Die LVV stellt gemäß § 290 HGB zum 31. Dezember 2014 einen Konzernabschluss auf. Dieser wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über das Unternehmensregister abrufbar.

4.1 Haftungsverhältnisse

Die LVV hat im Rahmen der Konzernfinanzierung Konzernunternehmen aus einem eigenen Avalrahmen über TEUR 7.000 einen Betrag von TEUR 3.735 zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben zur Verfügung gestellt. Mit einer Inanspruchnahme hieraus wird nicht gerechnet. Der Avalrahmen der LVV ist durch Negativerklärungen gesichert.

Darüber hinaus hat die LVV bei einem Kreditinstitut einen Garantierahmen über TEUR 10.000 abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag wurde dieser von Konzernunternehmen mit TEUR 1.537 genutzt. Mit einer Inanspruchnahme hieraus wird nicht gerechnet.



4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Leistungsverträgen von TEUR 879, davon TEUR 97 gegenüber verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus sind auf Grundlage des VLFV Zahlungsverpflichtungen an verbundene Unternehmen von TEUR 45.000 vorgesehen, die für das Jahr 2015 sowie für Folgejahre anhand von Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft werden sollen.

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2014 an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, Umlagen von 1,2 % und Zusatzbeiträge von 4,0 % (davon werden teilweise 2,0 % vom Arbeitnehmer getragen) der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung einer Deckungslücke der Zusatzversorgungskasse, die im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem besteht. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für Darlehen mit variabler Verzinsung werden bei der LVV Zinsderivate eingesetzt. Der Abschluss der Zinsderivate erfolgt bezogen auf ein Grundgeschäft.

Bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Geschäft handelt es sich um einen Zinsswap (Payer Swap mit einer Laufzeit bis 2016). Das Nominalvolumen und der beizulegende Zeitwert ergeben sich wie folgt:

Zinsswap	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert
	31.12.2014	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Portigon (vormals WestLB AG)	40.000	-3.481

Der Zeitwert wurde dem Marktpreisbestätigungsschreiben der Bank entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der Bank bezüglich des Wertes des betreffenden Finanzinstrumentes wieder, der auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag ermittelt wurde. Er leitet sich gemäß Bank vom indikativen Preis ab, zu dem diese das Finanzinstrument beendet beziehungsweise zurückgekauft hätte.

Das Zinsderivat wird für ein Nominalvolumen von TEUR 40.000 mit zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) zusammengefasst. Da das Derivat mit den zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmt, ist davon auszugehen, dass sich gegenläufige Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit des Derivates vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.



4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Norbert Menke, Sprecher der Geschäftsführung (ab dem 1. April 2014),
- Herr Volkmar Müller, kaufmännischer Geschäftsführer (Arbeitsdirektor ab dem 1. April 2014),
- Herr Josef Rahmen, Vorsitzender der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor (bis zum 31. März 2014).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden an die Mitglieder der Geschäftsführung folgende Leistungen gewährt:

Name	Festes Jahresgrundgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütungen	Gesamtvergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Altersversorgung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		Art	(Beitrags-) Aufwand TEUR
Dr. Norbert Menke	180 ¹	37	38	255	0	–	0
Volkmar Müller	215	36	50	301	0	–	0
Josef Rahmen	62	2	5	69	0	–	0
	457	75	93	625	0	–	0

¹ inklusive Sprecherzulage

Die Bezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 30.

Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 624 zurückgestellt.



Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gesellschaftervertreter

Burkhard Jung Aufsichtsratsvorsitzender (bis zum 27.06.2014; ab dem 25.07.2014 bis zum 21.01.2015; ab dem 10.02.2015)	Stadt Leipzig	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Torsten Bonew	Stadt Leipzig	Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen
Axel Dyck	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion	Sachverständiger für Geotechnik, Geschäftsführer
Reiner Engelmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Lehrer
Ursula Grimm (bis zum 21.01.2015)	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion	Bürgermeisterin a. D.
Dr. Ilse Lauter	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Geschäftsführerin
Wolfram Leuze (bis zum 21.01.2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Jurist im Ruhestand
Heiko Oßwald	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Finanzbeamter
Malte Reupert (bis zum 21.01.2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Geschäftsführer
Claus-Uwe Rothkegel	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion	Geschäftsführer der BFH Rothkegel GmbH
Andrea Niermann (ab dem 21.01.2015)	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion	Richterin am Landgericht Leipzig
Katharina Krefft (ab dem 21.01.2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Ärztin
Frank Tornau (ab dem 21.01.2015)	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion	Geschäftsführer

Arbeitnehmervertreter

Ines Kuche Stellvertretende Aufsichtsrats- vorsitzende	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	Bezirksgeschäftsführerin ver.di – Bezirk Leipzig Nordsachsen
Matthias Irmischer	LeoBus GmbH	Koordinator Personal der LeoBus GmbH
Peter Kubiak	Stadtwerke Leipzig GmbH	Kommunikationstechniker, Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH
Sabine Lange	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	stellvertretende Landesleiterin ver.di – Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
Steffen Laue	IFTEC GmbH & Co. KG	Fahrzeugschlosser, aktuell Be- triebsratsvorsitzender der IFTEC GmbH & Co. KG
Jürgen Mehnert	IG Bergbau, Chemie, Energie	Bezirksleiter der IG Bergbau Che- mie Energie des Bezirkes Leipzig



Arbeitnehmervertreter

Ronald Petzold	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH	Koordinator für Verkehrssteuerung, aktuell Betriebsratsvorsitzender der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Steffen Schmidt	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Leipzig GmbH
Michaela Späth	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiterin Personalmanagement
Steffen Tippach	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH	Bereichsleiter Marketing der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 folgende Vergütung und Aufwandsentschädigung:

Gesellschaftervertreter	Vergütung	Aufwandsentschädigung
	TEUR	TEUR
Burkhard Jung Aufsichtsratsvorsitzender	1,5	0,5
Torsten Bonew	0,7	0,5
Axel Dyck	0,9	0,5
Reiner Engelmann	0,9	0,5
Ursula Grimm	0,9	0,5
Dr. Ilse Lauter	0,8	0,5
Wolfram Leuze	0,8	0,5
Heiko Oßwald	0,8	0,5
Malte Reupert	0,8	0,5
Claus-Uwe Rothkegel	0,8	0,5

Arbeitnehmervertreter	Vergütung	Aufwandsentschädigung
	TEUR	TEUR
Ines Kuche Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1,3	0,5
Matthias Irmscher	0,9	0,5
Peter Kubiak	1,0	0,5
Sabine Lange	0,7	0,5
Steffen Laue	0,9	0,5
Jürgen Mehnert	0,8	0,5
Ronald Petzold	0,7	0,5
Steffen Schmidt	0,8	0,5
Michaela Späth	0,9	0,5
Steffen Tippach	0,8	0,5



4.5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angaben in dem von der LVV aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 enthalten sein werden.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

Die LVV beschäftigte im Jahresdurchschnitt 30 (Vj.: 23) Gehaltsempfänger.

4.7 Anteilsbesitz der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2014 (§ 285 Nr. 11 HGB)

Verbundene Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	BSL	KWL	100,00	1.467	1.603 ¹
		SW Leipzig	90,00		
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	LVB	10,00	31	2
ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen ²	ENDICO	GPEC	100,00	2.213	182
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC	SW Leipzig	83,66	76.668	11.416
GPEC Ekspert Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ² (vormals: SWL Polska Sp. z o.o.)	GPEC Ekspert	GPEC	100,00	20	-26
GPEC Serwis Sp.z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC Serwis	GPEC	100,00	4.575	2.098
IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	8.847	1.473
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig	Innvo KG	SW Leipzig	100,00	203	-50
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig	Innvo mbH	SW Leipzig	100,00	29	0
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	KWL	LVB LVB LSVB	74,65 51,00 25,00	285.356	30.346 ³
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	IFTEC	24,00	410	29
LAS GmbH, Leipzig	LAS	SW Leipzig	100,00	499	1.220 ¹
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	294	23
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	2.440 ¹
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVB LVV	100,00	136.141	0,3 ¹
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	LVB	100,00	2.354	754
LSI GmbH	LSI	BSL	100,00	701	248
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LeoBus LVB	75,00 25,00	642	51
Natur21 GmbH, Leipzig	Natur21	SW Leipzig	100,00	25	9 ¹



Verbundene Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	SW Leipzig	100,00	1.009	448 ¹
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Sopot, Polen ²	Orchis	GPEC	65,12	1.546	49
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig ⁴	PROMETHEUS	SW Leipzig	51,00	102	6
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	RETIS	SW Leipzig	100,00	55	12.519 ¹
Sachsen Wasser GmbH, Leipzig	SAWA	KWL	100,00	435	-73 ¹
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	SBL	KWL	100,00	1.409	0
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	SW Leipzig	LVV	100,00	250.066	54.703 ¹
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig	SWLB	SW Leipzig	100,00	38	-4
UNIKOM Sp. z o.o., Gdańsk (Polen) ²	UNIKOM	GPEC	100,00	606	-91
Verkehrs-Consult Leipzig (VCL) GmbH, Leipzig	VCL	IFTEC	75,00	165	137
Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH, Leipzig ⁴	WAK	KWL	100,00	-68	-5
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	WGC	KWL	100,00	1.489	321 ¹
Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen ²	STAR-PEC	GPEC	100,00	5.989	714
Zakład Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Tczew, Polen ²	ZEC Tczew	GPEC	100,00	4.784	623

Beteiligungen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
8KU GmbH, Berlin ⁴	8KU	SW Leipzig	12,50	289	-14
beka GmbH, Köln ⁴	beka	LVB	0,47	848	25
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz ⁴	enviaM	LVV	0,07 ⁵	1.435.594	185.035
ennovatis GmbH, Großpösna ⁴	ennovatis	Innvo KG	6,27	-246	129
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	SW Leipzig	50,00	448	12
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	7,38	57.266	7.214
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Leipzig	FEO	KWL	25,50	110.825	1.152
FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ⁴	FWNL	SW Leipzig	0,15	3.507	-37
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ⁴	EuKG	SW Leipzig SWLB	25,75 0,00	2.718	-205
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig ⁴	Joblinge	SW Leipzig	6,67	84	0
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz ⁶	KBE	LVV	1,35	500.234	36.671
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	LIBV	LVB	50,00	26	1
Meter1 GmbH & Co.KG, Halle (Saale)	Meter1 KG	Meter1 GmbH SW Leipzig	0,00 33,33	-69	-582



Beteiligungen	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichne- ten Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale)	Meter1 GmbH	SW Leipzig	33,33	30	1
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Halle (Saale) ⁴	MDV	LVB	15,92	461	0
Servicegesellschaft Saale mbH, Halle (Saale)	SGS	LSB	49,00	132	2
Solarion AG, Zwenkau ⁷	Solarion	Innvo KG	11,43	36.620	1.260
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteili- gungsgesellschaft m.b.H., Erfurt	VNG VuB	LVV	27,23	361	6
VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig	VNG AG	LVV	7,02 ⁸	873.693	223.844
WEO GmbH & Co.KG, Nürnberg ⁴	WEO KG	WEO GmbH SW Leipzig	0,00 33,33	-2.589 ⁹	-1.392
WEO Verwaltungs GmbH, Varel ⁴	WEO GmbH	WEO KG	100,00	28	3

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

² Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

³ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter

⁴ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

⁵ treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE

⁶ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2014

⁷ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

⁸ über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile

⁹ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 2.589

Leipzig, den 31. März 2015

Geschäftsführung


 Dr. Norbert Menke


 Volkmar Müller





ANLAGE ZUM ANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

IM GESCHÄFTSJAHR 2014

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2014 TEUR
	01.01.2014 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene EDV-Programme	391	28	0	420
	391	28	0	420
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	4	0	0	4
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	157	36	7	185
	161	36	7	189
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.525.287	45.000	0	1.570.287
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	131.211	185.900	8.568	308.543
3. Beteiligungen	126.301	0	0	126.301
	1.782.799	230.900	8.568	2.005.131
Summe Anlagevermögen	1.783.351	230.964	8.575	2.005.740



Kumulierte Abschreibungen

01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
381	11	0	392
381	11	0	392
0	1	0	1
79	25	7	97
79	26	7	98
934.658	45.000	0	979.658
0	0	0	0
0	0	0	0
934.658	45.000	0	979.658
935.118	45.037	7	980.148

Buchwerte

31.12.2014	31.12.2013
TEUR	TEUR
28	11
28	11
3	4
88	77
91	81
590.629	590.629
308.543	131.211
126.301	126.301
1.025.473	848.141
1.025.592	848.233





Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 14. April 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Drüppel)

Wirtschaftsprüfer



(Schrader)

Wirtschaftsprüfer





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG

Impressum

Herausgeber LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
Speck's Hof/Aufgang A
D-04109 Leipzig

Tel.: +49 341 355300-0
Fax: +49 341 355300-10
holding@lvv.de
www.lvv.de

Verantwortlich Frank Viereckl, Jörg Glatte
Konzept und Gestaltung Centralgestalt GmbH, Leipzig
www.centralgestalt.de
PDF-Download www.lvv.de/gb

